Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 55 (1960)
Heft: 3-de

Artikel: Alte Tessiner Kaminhüte
Autor: E.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-173775

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aktion für die sprachkranke Zone Mittelbündens (von Ilanz bis Zuoz): Betreuung der *31 Kleinkinderschulen,* Ausbildung der Kindergärtnerinnen, Anpassung ihrer Gehälter, Mehrleistung an unterstützte Schulen, Eröffnung neuer Schulen; dann die Sorge um einen regelmäßigen romanischen Unterricht in den *Primarschulen* des romanischen Stammgebietes mit deutscher Grundschule; die 60 vorgesehenen *Sprachkurse* an Nichtromanen in allen Talschaften; ein vermehrter *Vortrags-* und *Aufklärungsdienst* auch im deutschen und italienischen Kantonsteil; romanische *In-* und *Aufschriften* in den Dörfern; vermehrte Pflege des *Dorftheaters;* Förderung des *literarischen Schaffens* durch Preise, Druckzuschüsse und Stipendien; erhöhte Beiträge an die *angeschlossenen Gesellschaften; Kinder- und Jugendschriften* sowie *Gesangsliteratur.* Die Verwirklichung dieses umfassenden Aktionsprogramms ist nur möglich durch die Errichtung eines *Zentralsekretariates* mit hauptamtlichem Geschäftsführer.

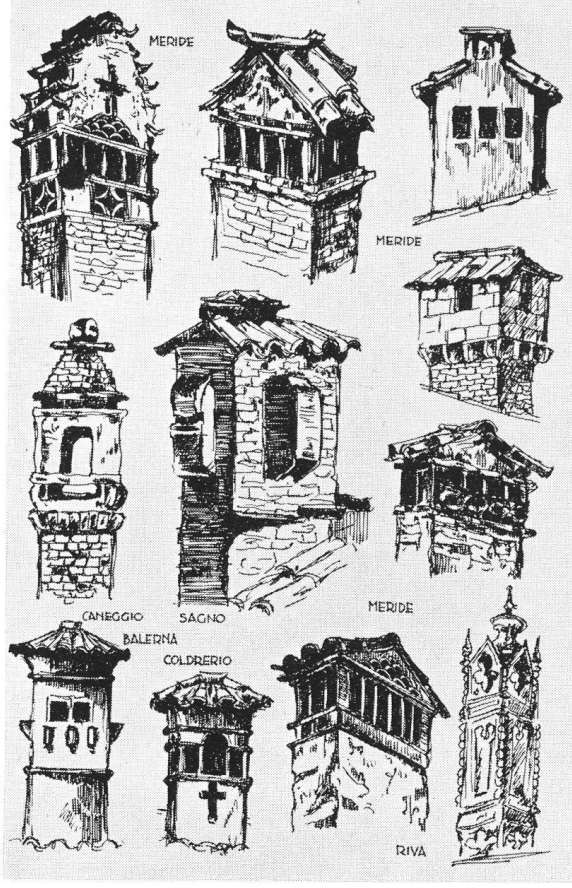
Wir dürfen heute rückblickend wohl sagen, daß das Verdikt vom 1. März 1959 notwendig war, um die Romanen selber aufzurütteln und ihnen zum Bewußtsein zu bringen, daß sie nur durch aufrichtiges Zusammenstehen und Einigkeit ihre Sprache und Kultur erhalten können und nun endlich aufhören müssen, wegen kleinlicher sprachlicher und anderer Meinungsverschiedenheiten das große gemeinsame Werk in seinem Aufbau zu gefährden. *S. Loringett*

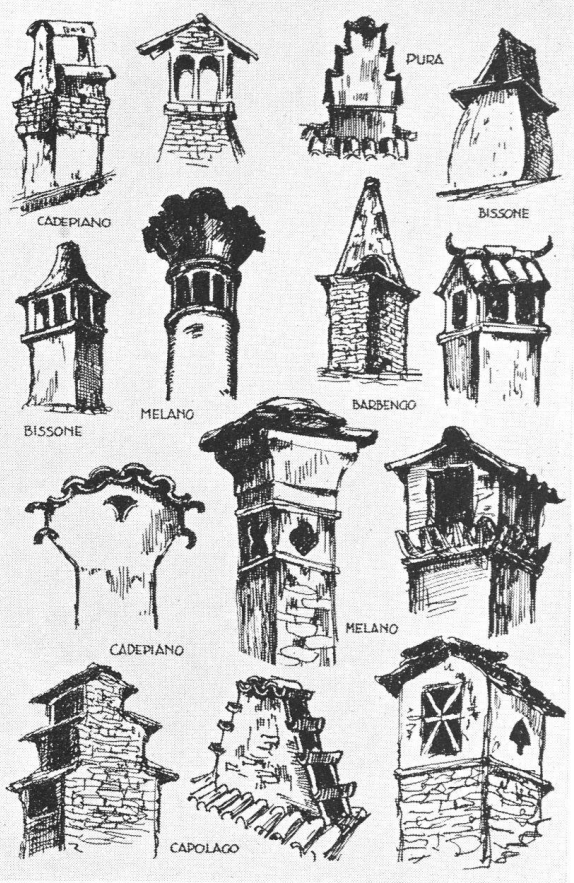
Alte Tessiner Kaminhüte

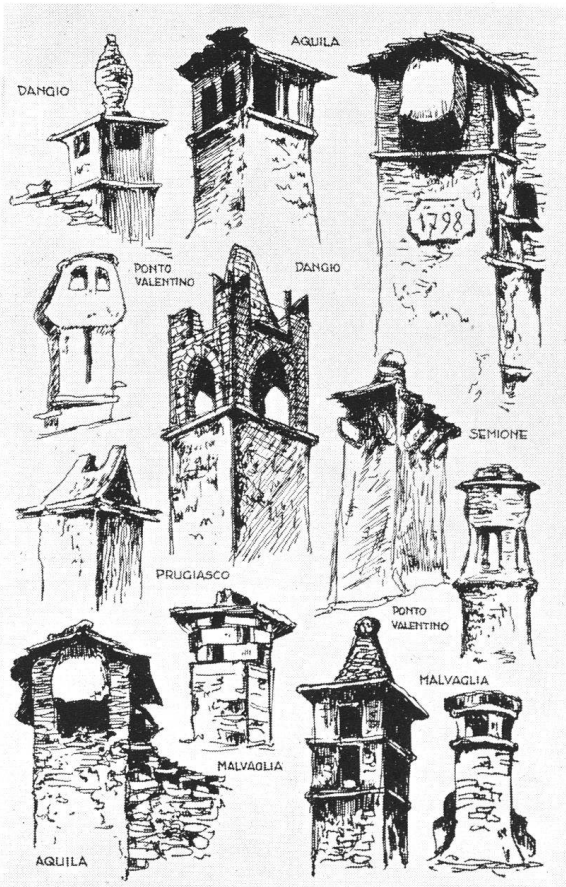
Comignoli del Ticino

In der Reihe der ‚Quaderni Ticinesi', welche die Tessiner Sektion im Schweizer Heimatschutz, die ‚Società ticinese per la conservazione delle bellezze naturali ed artistiche', herausgibt, ist als zweites Heft die ebenso köstliche wie wertvolle Arbeit des Malers *Pietro Salati* über die vielerlei Formen der Kaminhüte auf alten Tessiner Häusern erschienen. Eine bislang wenig beachtete Spezialität der Tessiner Wohnbauten, die weniger den baukünstlerischen Absichten der Architekten als der kunsthandwerklichen Phantasie der Maurer zu danken ist, hat hier ihre höchst anschauliche Darstellung gefunden. Pietro Salati als Zeichner und der junge Sergio Michels als Photograph haben im ganzen Tessin eine ‚Jagd auf den Dächern' unternommen, und charakteristische, kunstvolle oder auch absonderliche Beispiele für Kaminhüte aus Mauerwerk mit Steinplatten oder Ziegeln aufzusuchen und im Bilde festzuhalten. Auf den Bilderseiten des Heftes sind in dichter Aufreihung weit über zweihundert solcher Kleinkunstwerke wiedergegeben, denen sich viele photographische Aufnahmen mit exakter Beschriftung anschließen. Der mit gewinnender Anmut formulierte Begleittext von Pietro Salati beleuchtet die stilistische Mannigfaltigkeit dieser Bauzierden, die sich nicht streng in kunsthistorische Kategorien einteilen lassen. Da sie oft als altmodisch empfunden und bei Gelegenheit beseitigt werden, ist die sorgfältige Bestandesaufnahme besonders dankenswert.

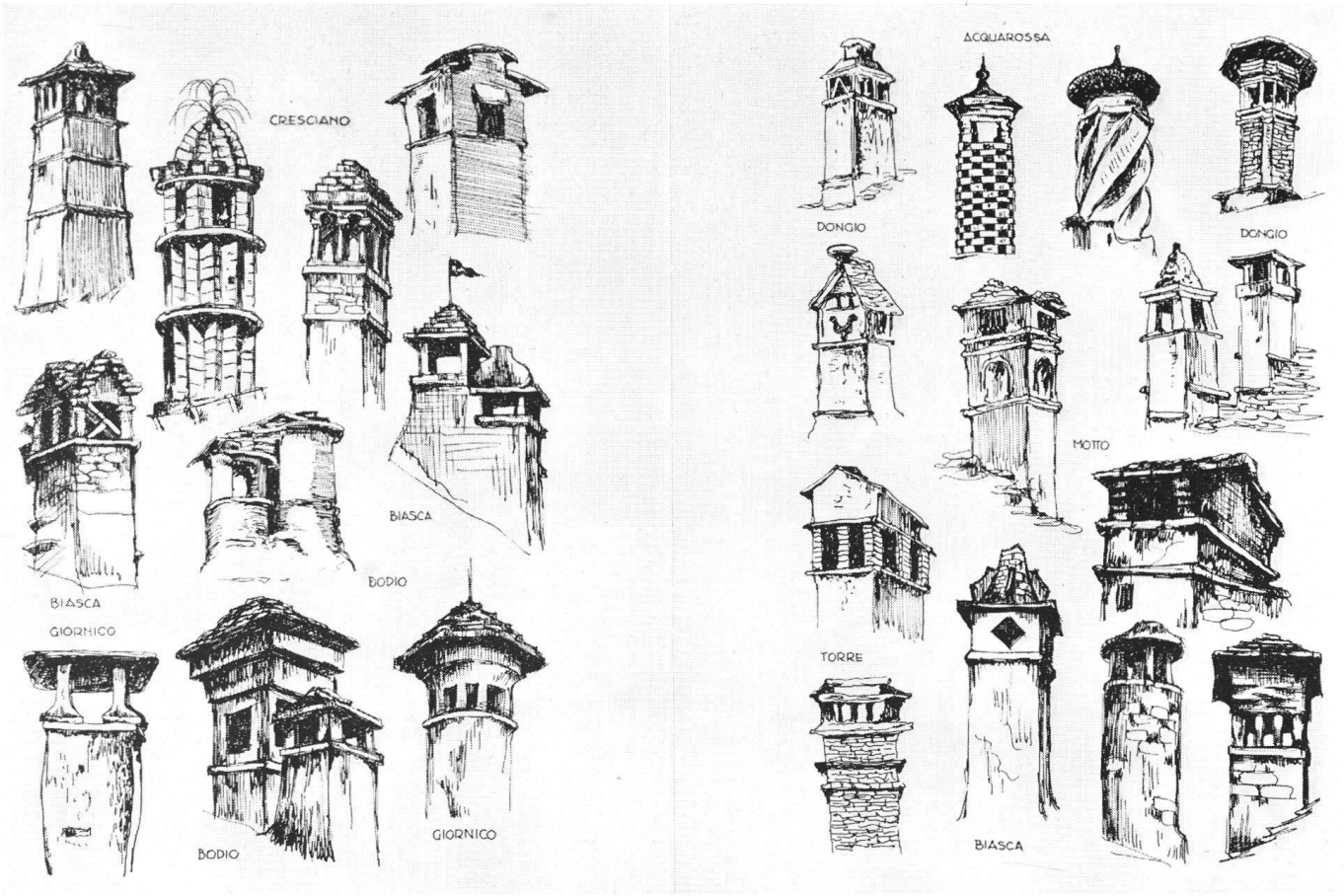
Wer den Tessin aufmerksam durchwandert, wird also an vielen Orten durch den Anblick solcher altertümlicher Bauzierden überrascht werden. Denn die im Bilde vorgeführten Beispiele kunstvoll gestalteter Kaminhüte stammen sowohl aus dem Mendrisiotto und von den Ufern des Luganersees und des Langensees als auch aus den voralpinen Talschaften, bis weit hinauf in die Leventina und in das Bleniotal. Man darf in diesen mannigfaltigen Gebilden ein Stück echter Volkskunst erblikken, da sie bauhandwerkliches Können und zugleich ursprüngliche Phantasie erkennen lassen.


MERIDE
MERIDE
CANEGGIO
SAGNO
MERIDE
BALERNA
COLDRERIO
RIVA


PURA
CADEPIANO
BISSONE
BISSONE
MELANO
BARBENGO
CADEPIANO
MELANO
CAPOLAGO


AQUILA
DANGIO
1798
PONTO VALENTINO
DANGIO
SEMIONE
PRUGIASCO
PONTO VALENTINO
MALVAGLIA
MALVAGLIA
AQUILA

GIORNICO
FAIDO
RODI
FAIDO
FAIDO
RODI



Möge nun die große Arbeit, die Pietro Salati und Sergio Michels geleistet haben, nicht nur archivalischen Zwecken dienen, sondern auch den Sinn für die Erhaltung solcher doch ein wenig zur Kunstgeschichte des Tessin gehörender Schmuckstücke wachhalten. Salati bemerkt mit einer Art von wehmütiger Ironie, daß den Comignoli eine harte Konkurrenz in den Blitzableitern, Luftschutzsirenen und Antennen erwachsen sei. – Von einem eventuellen Wiederaufleben solcher ziervoller Bauelemente in unserer, auch im Tessin ungehemmt baufreudigen Zeit sagt Pietro Salati aus guten Gründen nichts. Eine Pressepolemik hat in jüngster Zeit gezeigt, daß man im Tessin empfindlich ist gegenüber einem ‚pseudo-malerischen Gefüge' und einem gewissen ‚südländischen Manierismus'. Einsichtige Tessiner Architekten haben festgestellt, daß ‚die Verwendung der ortsüblichen Materialien im Sinne einer zeitgemäßen Konzeption dem tessinischen Geist weit eher entspreche'. *E. Br.*